

Absender

Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur,
Jugendarbeit und Schule e.V.
Am Bahnhof Eisenspalterei
16227 Eberswalde
Tel.: 03334/3828319
www.toleranteseberswalde.de

 Stadt
Eberswalde

kulturamt@eberswalde.de
Tel. 03334 - 64 418 oder 64 413



An

Stadt Eberswalde
Kulturamt | Sachgebiet Kunst und Kultur
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

Kulturförderung

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
aus dem Stadthaushalt

1. Antragsteller/in

Name / Verein / Künstler/in

Eberswalder Zentrum für demokratische
Kultur, Jugendarbeit und Schule e.V.

Straße

Am Bahnhof Eisenspalterei

Postleitzahl

16225

Ort

Eberswalde

Ansprechpartner: Vorname, Name

Kai Jahn

Telefon

03334/3828319

Telefax

Bankverbindung / Kontoinhaber

Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur e.V.

IBAN

DE 1705 2000 3120 137129

BIC

WELA0ED162E

Kreditinstitut

Sparkasse Bärn

2. Art der Förderung siehe Förderrichtlinie, Abschnitt 4 - zutreffendes bitte ankreuzen

 allgemeine Kulturförderung

 thematische Kulturförderung

 Konzeptförderung

 Marketingförderung

3. Maßnahme

Bezeichnung / Projekt

Gallivis unter uns

Durchführungszeitraum (einschließlich Vor- und Nachbereitung)

01.02. - 31.12. 2016

4. Kosten- und Finanzierungsplan

4.1 Geplante Ausgaben

Werbung	34.580,00	€
Sachkosten	12.420,00	€
		€
		€
		€
		€
		€
		€
Gesamtausgaben	47.000,00	€

4.2 Geplante Einnahmen

Eigenmittel	5.000,00	€
Beantragte Zuwendung	5.000,00	16€ / W
Beantragte öffentliche andere Zuwendung	42.000,00	€
Leistungen Dritter		€
Aus der Veranstaltung resultierende Einnahmen		€
Sonstige Einnahmen		€
Gesamteinnahmen	47.000,00	€

5. Begründung

Nachweis der organisatorischen Durchführbarkeit, Notwendigkeit der Maßnahme und der Förderung, Konzeption, Ziel, Standort, Stadtinteresse

siehe Anlage

Empty lines for text entry.

siehe Anlage

6. Erklärung

Der Antragsteller erklärt, dass

er die Richtlinien für die kommunale Förderung der Kultur in der Stadt Eberswalde gelesen und verstanden hat sowie als Vertragsgrundlage anerkennt,

die Maßnahme keine Ziele verfolgt, die geeignet wären die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu gefährden,

er zum Vorsteuerabzug nicht berechtigt ist,
 berechtigt ist,

die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind.

Eberswalde, den

29.12.2015

Stempel, rechtsverbindliche Unterschrift, Name in Druckbuchstaben

SARAH WENZEL KRIE JAHNS
S. H. Ahne 13 Jan

Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur, Jugendarbeit und Schule e.V.
in Kooperation mit:



ZEITZEUGE TRIFFT UTOPIST

Gulliver unter uns (Arbeitstitel)

Antrag auf Projektförderung für ein partizipatives Theaterprojekt
zum Thema Migration (Förderung bis zur Aufführung)

Dieser Antrag ist zudem ein Antrag auf Konzeptförderung für die nächsten drei Jahre.
Seit 2013 entsteht regelmäßig ein Stück als Sommertheater gemeinsam mit
Eberswalderinnen und Eberswaldern. Text, Dramaturgie, Regie, Bühnenbild und Requisite,
Licht und Ton tragen zum Gelingen bei.

1. Gegenstand und Ziele des Projektes:

Warum geht er auf Reisen - Gulliver? Ist in Irland mal wieder eine Hungersnot? Wahrscheinlich. Gulliver muss Arbeit finden. Er muss auf Reisen gehen, um zu überleben. So heuert er auf einem Schiff an, welches dann leider Schiffbruch erleidet. Seine Mitreisenden sieht er jedenfalls nie mehr wieder. Stattdessen trifft er auf Winzlinge, fremde Wesen, die äußerst andersartig sind und ihn direkt gefangen nehmen. Immerhin: sie geben ihm zu essen und zu trinken - auch wenn sie ihn anketten. Er darf nicht arbeiten, soll auf des Königs Befehl hin mit Schaustücken unterhalten werden. Auch auf spezielles Ersuchen Gullivers will dieser ihn, den Riesen, nicht freilassen. Stattdessen stellen die Liliputaner ein Regelwerk auf, welches Gulliver einhalten soll - so dass er Liliput im Kriegsfall verteidigen muss - erst als er auf diese schwört, wird er freigelassen. Neben dieser unfreundlichen Begrüßung und Ausbeutung seiner Besonderheit findet er seltsame Sitten vor... Die Liliputaner schreiben schräg von einer Ecke bis zur anderen und bestatten ihre Toten mit den Köpfen nach unten... der Fremde Gulliver wundert sich über diese Gebräuche und die ganz eigene Logik dieses Volkes. Wegen öffentlichen Urinierens wird er schließlich angezeigt und flieht in ein Nachbarland bevor die Todesstrafe an ihm vollzogen wird. Wieder rettet er ganz knapp sein Leben.

Gulliver schlägt sich weiter durch, reist mit vielen weiteren Stationen (Brobdingnag, ins Land der Riesen usw., Japan und ins Land der Houyhnhnms & Yahoos) von seltsamem Land zu seltsamem Land. Gulliver setzt sich überall mit den Reaktionen und damit mit den Werten derer auseinander, die er dort antrifft, die dort leben, derer, die *keine* Fremden geworden sind, die *er* aber mit den Augen des Fremden sieht.

"Gullivers Reisen" wurde 1726 veröffentlicht. Ursprünglich als Sozialsatire vom irischen Schriftsteller, Priester und Politiker Jonathan Swift verfasst, enthält "Gullivers Reisen" viele böse Anspielungen auf damals herrschende politische und soziale Verhältnisse. Das früh von England kolonialisierte Irland litt damals schwer unter der Abhängigkeit, die Nachwirkungen reichen bis in die Gegenwart. Alles, was später den Schwarzen angetan wurde, passierte

schon vorher den Iren, die im 18. Jahrhundert völlig entrechtet leben mussten. Gullivers Reisen kann als eine frühe Bearbeitung des Kolonialismusthemas gelesen werden. Der mit dem Kolonialismus einhergehende Glaube kultureller Überlegenheit wird von Swift streng kritisiert.

Gleichzeitig handelt es sich bei 'Gullivers Reisen' um ein Feuerwerk an Ideen. Der Held erlebt unglaubliche Geschichten, die vor Originalität nur so strotzen... fliegende Inseln; Forscher, die Sonnenlicht aus Gurken gewinnen wollen; unsterbliche Wesen und sprechende Pferde, die die Vernunft kultivieren. Freundschaft und Güte sind ihre höchsten Tugenden. Sie sind die wahren Humanisten der Geschichte.

Aus dem Werk wurde bald ein Kinderbuch gemacht, welches die eigentliche Intention des Autors stark verharmloste.

Mit '**Gulliver unter uns**' nutzen wir eine fast 300 Jahre alte Geschichte, um verschiedene Aspekte von Migrationsbewegungen genauer zu untersuchen.

Wieso gehen Menschen von zuhause fort? Aus welchen Zwängen? Mit welchen Hoffnungen und Erwartungen? Wie werden die Migranten von unserer Gesellschaft in Empfang genommen, wie lange brauchen die Menschen bis sie sich heimisch fühlen? Was lösen die Zugewanderten bei den Menschen der gastgebenden Gesellschaft aus? Wie sieht es um diese Prozesse genau hier um Eberswalde aus?

Eberwalde nimmt momentan die im Barnim größte Anzahl an geflüchteten Menschen aus vielen Teilen der Welt auf. Hier werden sie in Heimen untergebracht und ziehen dann in Wohnungen in alle Stadtviertel um. Wie nimmt die Eberswalder Stadtgesellschaft die Zuwanderer, die häufig Flüchtlinge sind, auf? Welche Bilder und Eindrücke gibt es von den Menschen, die aus der Ferne kommen?

Die Geschichte von Gullivers Reisen soll uns als Folie dienen, um die Geschichten der Zugewanderten zu erzählen. Auch wenn der Gulliver der Originalgeschichte natürlich kein Flüchtender und nicht wirklich ein Migrant ist, sondern ein Reisender, halten wir die Geschichte durch ihren sozialkritischen Ansatz für sehr geeignet, das Thema Migration und unseren Umgang damit zu bearbeiten. Welche seltsamen Zwänge werden wir, wenn ein Migrant zu uns kommt? Welche Regeln stellen wir auf und welche Ketten legen wir ihm an? Wie machen wir ihn zum Andersartigen? Was könnten die Migranten uns über unsere Gesellschaft spiegeln, wenn wir sie denn ließen? Nach dem Philosophen Vilem Flusser hat der Migrant eine andere Wahrnehmungsfolie als der Zuhausegebliebene. Er kennt wesentlich mehr Sitten und Gebräuche, hat andere Vergleichsmöglichkeiten der Umgangsformen. Und (Zitat Flusser): "Um in die Heimat einwandern zu können, muss der Heimatlose zuerst die Geheimcodes bewusst erlernen und dann wieder vergessen. Wird jedoch der Code bewusst, dann erweisen sich seine Regeln nicht als etwas Heiliges, sondern als etwas Banales. Der Einwanderer ist für den Beheimateten noch befremdender, unheimlicher, als der Wanderer dort draußen, weil er das dem Beheimateten Heilige als etwas Banales bloßlegt. Er ist hassenswert, hässlich, weil er die Schönheit der Heimat als verkitschte Hübschheit ausweist. Bei der Einwanderung entsteht daher zwischen den schönen Beheimateten und den hässlichen Heimatlosen ein polemischer Dialog, der entweder in Pogromen oder in Veränderung der Heimat oder in der Befreiung der Beheimateten aus ihren Bindungen mündet."

Flusser stellt außerdem die These auf, dass die Geflüchteten die eigentliche Avantgarde einer neuen Gesellschaftsform darstellen: "Jetzt da sich die Anzeichen häufen, dass wir dabei sind, die zehntausend Jahre des sesshaften Neolithikums hinter uns zu lassen, ist die Überlegung, wie relativ kurz die sesshafte Zeitspanne war, belehrend. Die sogenannten Werte, die wir dabei sind, mit der Sesshaftigkeit aufzugeben, also etwa den Besitz, die Zweitrangigkeit der Frau, die Arbeitsteilung, und die Heimat, erweisen sich damit nicht als ewige Werte, sondern als Funktionen des Ackerbaus und der Viehzucht. (...) Wir, die ungezählten Millionen von Flüchtlingen erkennen uns dann nicht als Außenseiter, sondern als Vorposten der Zukunft. (...) Wir erscheinen dann nicht als bemitleidenswerte Opfer, sondern als Modelle, denen man, bei ausreichendem Wagemut, folgen sollte. (...) ...die Migration ist zwar eine schöpferische Tätigkeit, aber sie ist auch ein Leiden. Wie ja bekannterweise das Tun aus dem Leiden hervortaucht."

Die italienischen Politikphilosophen Negri und Hardt sehen die Wanderungsbewegungen als zukünftig weiter anschwellend an und beschreiben wie die Herrschenden die Masse/ Menge der Menschheit (=Multitude) immer weniger daran hindern können wird, auf Wanderung zu gehen: (Zitat Negri + Hardt): "Die regionalen Ungleichheiten sind ein Grund für massive Wanderungs- und Fluchtbewegungen. Reisepässe und andere Dokumente werden die Bewegungen über Grenzen hinweg immer weniger regulieren können. Die Menge lässt eine neue Geografie entstehen, in der der produktive Strom von Körpern neue Flüsse und Häfen ausbildet. (...) Das Empire weiß nicht wirklich, wie es diese Pfade kontrollieren soll, und kann nur versuchen, diejenigen, die sie beschreiten, zu kriminalisieren, selbst wenn diese Bewegungen für die kapitalistische Produktion erforderlich sind. Massenhafte Migrationen sind unabdingbar geworden für die Produktion. Jeder Pfad wird gebahnt, auf der Karte verzeichnet und beschriftet. Es hat den Anschein, als ob jeder Pfad umso produktiver wird, je stärker er begangen ist und je mehr Leid auf ihm abgeladen wird. Diese Pfade sind es, die den "irdischen Staat" aus der Umnebelung und Verwirrung, in die das Empire ihn hüllt, hinausführen. Auf diese Weise erlangt die Menge die Macht, ihre Autonomie zu unterstreichen: Sie bewegt sich fort und findet ihren Ausdruck in einem Apparat weiträumiger, transversaler territorialer Wiederaneignung."

Da uns das Thema der Flüchtlingsströme auch in Zukunft nicht loslassen wird und wegen der anhaltenden und aktuell eskalierenden weltweiten Flüchtlingskrise halten wir es für wichtig und relevant, sich mittels unserer Theaterarbeit mit unserem Umgang mit Flüchtenden auseinander zu setzen. Unsere Gesellschaft, die deutsche Gesellschaft, die europäische, aber auch die Weltgesellschaft scheint an einem Scheidepunkt zu stehen, ob sie weiterhin eine humane Gesellschaft sein will, in der die Einhaltung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zumindest angestrebt wird. Oder ob sie die Politik der Abschottung praktizieren will, welche zur Folge hat, dass bestimmte Menschen am Leben und Überleben gehindert werden.

Mit den vier Geschichten von Gullivers Reisen werden wir vier Aspekte des Themas untersuchen. Jeweils werden Schlaglichter aus der Originalgeschichte neben Fragmente realer Geschichten gestellt. Diese werden sowohl aus der Literatur über Flüchtende als auch aus Interviews mit Geflüchteten bzw. mit Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten gewonnen. Die realen Geschichten werden mit den absurden Reisen des Gulliver verschnitten und damit theatral überhöht.

Auf diese Weise bearbeiten wir folgende Themenkreise:

1. Gefahren, die in Kauf genommen werden, Gründe des Aufbruchs, Hoffnungen, Notwendigkeiten, Erwartungen...

2. Sich groß oder klein fühlen, Abwertungs- und Aufwertungsmechanismen bei der Begegnung der Beheimateten (die in vielen Fällen auch Migrationsgeschichten in der Familie haben...) mit den Zuwanderern, aufkommende Ängste, evtl. sogar Urängste, die Analyse und Konfrontation mit diesen Ängsten.

3. Politische Dimension - wie gehen die Länder miteinander um.... Ausbeutung auf Staatsebene und deren Auswirkung auf die dort lebenden Menschen.

dazu Negri + Hardt: "Der Wohlstand im kapitalistischen System basiert auf massiver Ungleichheit zwischen der ersten, zweiten und dritten Welt. Eine Offenheit diese immanente Ungerechtigkeit anzutasten existiert so gut wie nicht. Die regionalen Ungleichheiten sind ein Grund für massive Wanderungs- und Fluchtbewegungen. Reisepässe und andere Dokumente werden die Bewegungen über Grenzen hinweg immer weniger regulieren können."

4. Grenzen des Humanismus - wie gehen wir mit Zuwanderern und Geflüchteten um, nationalistische bzw. rassistische Tendenzen und deren Funktion. Dazu schreibt Stuart Hall: "Sklaverei ist nicht das Produkt einer Ideologie des Rassismus (und der unhinterfragten Ideologie der White Supremacy), sondern im Gegenteil: Rassismus ist eine Folge der Sklaverei. Diese Erkenntnis ist wichtig, um nicht dem Kurzschluss zu erliegen, Menschen würden tatsächlich aufgrund ihrer "anderen" (in der Regel brutal "ge-other-ten") Hautfarbe unterdrückt. Rassistische Ausschlüsse rekurrieren also auf politische und soziale Ressourcen, die unterschiedlich verteilt werden können, sie sind keine statischen Kategorien."

und Negri + Hardt: "Ausgehend von der Situation der Migranten und Migrantinnen steht als erstes die Forderung nach einer Weltbürgerschaft, die zweite Forderung ist der Kampf um ein soziales Einkommen mit oder ohne Arbeit, die dritte die Wiederaneignung des Wissens und der Sprache, der Produktion und Reproduktion, der Körperlichkeit, des ganzen Lebens."

Gullivers Reisen bietet die Möglichkeit, die soziale Komponente von Verschiedenheit durch Zuwanderung zu diskutieren. Aktuell bildet Flucht die geläufigste Form. Wie geht eine postkoloniale Gesellschaft mit einer allgemein verbreiteten und auch noch postulierten Prämisse der ethnischen Homogenität mit der durch Zuwanderung entstehenden Diversität um? Wie geht unsere Gesellschaft mit einem daraus folgenden (drohend oder erhofft?) Wandel der eigenen Identität um? Mit 'Gulliver unter uns' machen wir Swifts sozialkritischen Ansatz wieder greifbar.

Bei der Bearbeitung des Themas sind wir uns bewusst und reflektieren deshalb innerhalb des Prozesses, dass es sich bei Gullivers Reisen um eine eurozentristische Form von Ethnographie handelt und wir damit ein Stück von Weißen (Kolonisierenden) über unsere Gesellschaft machen.

Umsetzung

Die Geschichte von Gulliver mit ihren vielen komischen, ja absurden Seitensträngen bietet die Chance, dieses zutiefst existentielle Thema in ernster und gleichzeitig unterhaltsamer Weise zu bearbeiten. Komik und Unterhaltsames dienen dabei dazu eine breite Zuschauerschicht für ein stark Angst- und Ideologie-besetztes Thema zu öffnen. Ideal wäre es, wenn einem beim Betrachten das Lachen im Halse stecken bleibt, weil man sich durch das Zusehen bei eigenem Handeln erwischt bzw. gespiegelt gefühlt hat.

Spielen werden wiederum Alltagsexperten aus Eberswalde, hauptsächlich Vertreter des Jugend- und Kulturvereins Exil e.V. (d.h. Leute aus der Punkrockszene, häufig Nachkommen ehemaliger Mitarbeiter der Industriebetriebe) sowie Aktive aus Flüchtlingsinitiativen. Auch Flüchtlinge sind bei der Mitwirkung an diesem Projekt willkommen, deren Mitwirkung ist für uns aber nicht zwingend, da wir den Fokus auf die Reaktionen unserer Gesellschaft setzen. (Außerdem kann ein solches künstlerisches Projekt mit Produktionsdruck zur Premiere die notwendige psychosoziale Arbeit, der in vielen Fällen traumatisierten Geflüchteten nicht ersetzen. Wir streben daher eher langfristige theaterpädagogische Arbeit mit Geflüchteten ohne Produktionsdruck an)

Den künstlerischen Rahmen gestaltet das 2014 gegründete Kanaltheater, das sind das professionelle Team aus Regisseurin Heike Scharpff, Dramaturgin Katja Kettner, Ausstattungsteam Koikate und dem Musiker Ansgar Tappert. Mit der Inszenierung werden wir weiterhin an unserer neuartigen Verbindung von Unterhaltungs- und Dokumentartheater arbeiten.

Spielorte für 'Gulliver unter uns' sind das Ufer eines Flusses oder einer Wasserstraße. In Eberswalde wird das Projekt am Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur, Jugendarbeit und Schule im Exil realisiert, welches vom Kanaltheater als Theaterspielort entwickelt wird. Die Lage in der Nähe des Finowkanals ist für dieses Projekt ideal. Hinzu kommen Spielorte in Berlin und in Marburg.

Am Ufer kommt Gulliver mit einem Floß aus Wasserkanistern angeschippert. Er trifft auf die Bewohner des Ortes, die ihn sofort festnehmen und zum Theaterspielort am Exil schleppen. Dort entwickelt sich die Auseinandersetzung mit den vier Themenkomplexen:

1. Gründe des Aufbruchs
2. Auf- Abwertungsmechanismen sowie dahinter liegende Ängste
3. Politische Dimension
4. Nationalismus

Jeweils wird ein spezifischer formaler Zugang gesucht. Insbesondere beim Themenblock 2 soll mit überdimensionalen sowie winzigen Puppen gearbeitet werden. Dafür streben wir eine Zusammenarbeit mit dem Puppenspielkollektiv DAS HELMI an, die unseren Spielenden einen Workshop in Puppenbau und Puppenführung geben werden. Der starke Trashfaktor der Puppen von DAS HELMI erscheint ideal für die Verfremdung des hochemotional besetzten Themas. Bei weiteren Themenblöcken wie der politischen Dimension wird mit performativen Elementen wie absurden Vorträgen am Overhead-Projektor gearbeitet, in den dann ein seltsames Wesen eindringt und befremdende Rückfragen stellt. Zwischendurch werden ganz authentische Geschichten von Flüchtlingen erzählt.

künstlerisches Team:

Regie: Heike Scharpff

Dramaturgie: Katja Kettner

Produktion: Kai Jahns

Ausstattung: Koikate (Lea Walloschke, Sebastian König)

Musik: Ansgar Tappert

Puppenbau/ Puppenspielworkshop: DAS HELMI

Recherchephase: 1.2.-15.4.2016

Proben Gulliver: 9.5.-30.6.2016

Eberswalde Premiere: 1.7.2016

Vorstellungen Eberswalde: 2.7.+8./9.+15./16.7.2016 + weitere Vorstellungen im Oktober
Exil, Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur, Jugendarbeit und Schule e.V.

geplant, abhängig von Förderungen aus Berlin bzw. Marburg:

Berlin Premiere: Mitte Oktober, an einem Ort nahe der Spree (noch zu finden)

Marburg Premiere: Ende Oktober (Theater im G-Werk steht an der Lahn)

Gulliver unter uns (AT)

Theaterprojekt des Kanaltheater mit dem
Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur,
Jugendarbeit und Schule e.V. im EXIL

AUSGABEN			47.000,00 €
Honorare gesamt:			34.580,00 €
Regie/ Künstlerische Leitung	Heike Scharpff/ Gbr Kanaltheater	9 Wochen	3.500,00 €
Produktionsleitung	Kai Jahns/ / Gbr Kanaltheater	7 Wochen	3.500,00 €
Dramaturgin/Pressearbeit	Katja Kettner/ / Gbr Kanaltheater	7 Wochen	2.500,00 €
Textfassung	Katja Kettner/ / Gbr Kanaltheater	7 Wochen	1.500,00 €
Kanaltheater GbR gesamt		11.000,-	
Bühnenbildnerteam	Lea Walloschke, Sebastian König	2 x 5 Wochen	5.000,00 €
Musikalische Leitung	Ansgar Tappert	7 Wochen	4.000,00 €
Regieassistentz		7 Wochen	1.500,00 €
Puppen/Materialworkshop durch das HELMI		4 x 1.000 €, 2 Wochen	4.000,00 €
Probenpauschale an die Alltagsexperten	20 Mitwirkende	7 Wochen	1.700,00 €
Eventuell konkretisieren wir diesen Posten. Dann erfolgt eine Begleitung (Honorar, Verpflegung, Fahrtkosten) der Alltagsexperten.			
Dann mit den baren Mitteln von 1.700,00 €.			
Techniker		5 Wochen	2.500,00 €
Co-Techniker		2 Wochen	1.000,00 €
Video		2 x 700 €, 2 1/2 Wochen	1.400,00 €
Fotograf			400,00 €
Grafiker			800,00 €
KSK	KSK-Pflichtige Honorare: 27.600,- €		1.280,00 €

Sachkosten gesamt:			12.420,00
Druckkosten + Verteilung, Büromaterial	postkarten, plakat, verteilung		1.465,00 €
Material: Bühne / Kostüm/ Requisiten			5.000,00 €
Fahrtkosten Team / Transport	eberswalde - berlin - eberswalde		2.455,00 €
Technikmiete Bühne, Licht und Ton	technik 4 wochen komplett ton, licht, bühnenmaterial		3.500,00 €

Einnahmen			47.000,00 €
Landkreis Barnim	beantragt		2.000,00 €
Fonds Darstellende Künste	zu beantragen		8.000,00 €
MWFK Brandenburg	zugesagt		20.000,00 €
Senat berlin / Kulturamt Pankow	zu beantragen		12.000,00 €
Stadt Eberswalde			5.000,00 €